

Was heisst es für mich und meine Angehörigen, wenn ich am Lebensende meine Organe spende?

- Ich verzichte auf ein palliativ betreutes Sterben.¹ Vom Moment der Hirntoddiagnose an erfolgen die meisten medizinischen Massnahmen nicht zu meinem Wohl, sondern dem der Organempfänger.
- Vom Hirntod bis zur Organentnahme werden mein Herzschlag, meine Atmung und weitere Körperfunktionen um bis zu 72 Stunden künstlich aufrechterhalten.²
- Das Abschiednehmen meiner Angehörigen wird gestört. Sie können mich nicht bis zum letzten Atemzug begleiten und betreuen. Die Angehörigen können den besonderen Moment, wenn sich ein lebender Körper in eine Leiche verwandelt, nicht miterleben.
- Statt dass ich in Ruhe und Würde im Kreis meiner Angehörigen und/oder Freunden sterbe, wird mein Leben inmitten aufwändigster Technik im Operationssaal unter Vollnarkose mit der Herzentnahme durch Ärzte „beendet“.
- In Tat und Wahrheit werde ich aber gar nicht sterben gelassen, ich sterbe nicht - jedenfalls nicht vollständig -, denn meine Organe werden lebend in andere Körper verpflanzt, wo sie weiterleben. Es ist meine Lebensenergie, mein Leben, das in meinen Organen weitergeht. Die Wissenschaft weiss heute nicht, ob auch Teile meiner Seele – so es denn eine Seele gibt - mitverpflanzt werden. Auch weiss sie nicht, ob ich leide, bis meine Organe in fremden Körpern nach Monaten oder Jahren gestorben sind.

ÄPOL Ärzte und Pflegefachpersonen gegen Organspende am Lebensende, 14.12.2019,
www.aepol.net

¹ Anna Bergmann: Organ-„Spende“ – Verzicht auf palliative Sorge und einen pietätvollen Umgang, Praxis Palliative Care 44/2019, S 18

² SAMW Richtlinien Feststellung des Todes im Hinblick auf Organtransplantationen und Vorbereitung der Organentnahme 4.1.3.